

Stellungnahme zum Bericht der LAZ über die Gemeinderatssitzung 30. April, Thema Freibad- Sanierung

16.05.2025

Berichterstattung und Kommentar in der LAZ vom 09. Mai 2025 über die Gemeinderatssitzung – hier: TOP „Sachstand Freibad – Planung und Finanzierung“

In der Ausgabe der Ladenburger Zeitung vom 9. Mai 2025 wurde unter dem Titel „CDU steht bei der Freibadsanierung auf der Bremse“ über die öffentliche Gemeinderatssitzung berichtet, die unsere Position zur Sanierung des Ladenburger Freibads nicht korrekt wiedergibt.

Auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung vom 30. April 2025 stand u.a. der TOP "Sachstandsbericht Freibad - Planung und Finanzierung". Dieser wurde von der CDU-Gemeinderatsfraktion schon lange erwartet, schließlich handelt es sich um die beliebteste Freizeiteinrichtung unserer Stadt und wird von vielen Besucherinnen und Besuchern seit Jahrzehnten geschätzt; die CDU-Fraktion steht daher geschlossen hinter der Sanierung des Freibades und möchte sich für die bestmögliche Variante entscheiden - einmal im Hinblick auf "Klimaneutralität" und "Betriebskosten", andererseits aber auch für die tausenden Besucher, die sich auch in Zukunft im Freibad wohlfühlen und erholen sollen. Zur Einleitung des TOPs hat Herr BM Schmutz erläutert, dass es um eine hohe Investitionssumme (voraussichtlich ca. 7,8 Mio. Euro) geht und deshalb auch der intensive Austausch im Gemeinderat erfolgen soll.

Im weiteren Verlauf wurde dem Gremium und den anwesenden Zuschauern dann eine mögliche Variante vorgestellt. Grundsätzlich sind wir in der CDU-Fraktion jedoch der Auffassung, dass eine Diskussion und Abwägung durch das Gremium nur erfolgen kann, wenn tatsächlich mindestens zwei Varianten ausführlich vorgestellt werden. Dies mit den Mehrkosten an Ingenieurleistungen zu verweigern, kann nicht Ergebnis des seitherigen Planungsauftrags sein. Welcher private Bauherr gibt für sein Bauvorhaben eine Gesamtaussumme vor und gibt sich dann gleich mit der vom Architekten favorisierten Variante zufrieden? Die vorgestellte Planung auf den Punkt gebracht heißt:

- optimale Nutzung der Photovoltaik auf der neuen Sporthalle
- dadurch klimaneutraler Betrieb in der Zukunft
- Reduzierung der laufenden Betriebskosten

Gleichzeitig heißt die Planung aber auch:

- Abriss und Neubau des Schwimmbades -statt Sanierung und Ertüchtigung
- Bauzeit von mindestens 1 ½ Jahren -
- Entfall von mind. 1 ½ Badesaisons
- Deutliche Verkleinerung des Nichtschwimmerbereichs auf etwas mehr als die Hälfte der derzeitigen Wasserfläche
- Attraktivitätsverlust für Familien

Aufgrund der letztgenannten Änderungen für den Schwimmbadbetrieb ist es der CDU-Fraktion ein Anliegen, zu prüfen, ob das Freibad auch ohne diese gravierenden Einschnitte in eine klimaneutrale Zukunft geführt werden kann. Die Vorteile einer Trennung der einzelnen Becken wurde verständlich erläutert. So kann die Umwälzung und Reinigung des Wassers durch die neuen Pumpen besser erbracht werden. Nach Auffassung der CDU-Fraktion sollte jedoch geprüft werden, welche Kosten entstehen, wenn eine Trennung der Becken (Nichtschwimmer-, Schwimmer- und Sprungbereich) erfolgt und die Wasserfläche nahezu erhalten bleibt. Dies sollte mit geringerem Aufwand möglich sein. Wir fordern wir

eine offene, transparente und gründliche Prüfung dieser Alternative, vor allem im Hinblick auf die Wasserflächen und die technische Umsetzbarkeit. Es ist uns wichtig, alle Optionen sorgfältig abzuwägen, um die bestmögliche Entscheidung für die Zukunft unseres Freibads treffen zu können.

Dann sind zwar Mehrkosten bei der Technik zu erwarten, sicherlich auch ein höherer Energiebedarf - die Größe der Becken von der vorgegebenen Photovoltaikanlage und ihrer Leistung abhängig zu machen, muss überdacht werden. Ggf kann auf freiwerdenden Dachflächen im Bereich des Schwimmbades noch Photovoltaik zukunftsweisend installiert werden - die alte Solartechnik hat ja ausgedient!

Der Attraktivitätsverlust durch die Verkleinerung des Nichtschwimmerbereichs sollte vermieden werden. Luftbilder in der Präsentation haben gezeigt, dass dieser Bereich schon heute überfüllt ist. Der neue Kleinkindbereich kann diesen Einschnitt nicht ausgleichen, da er Anziehungspunkt für eine andere Altersgruppe ist.

Die CDU-Fraktion bittet daher eindringlich um den zeitnahen, sachlichen Austausch über diese Auswirkungen, bevor im September eine Entscheidung fallen soll.

Die Diskussion soll in einem respektvollen und konstruktiven Rahmen stattfinden. Unser gemeinsames Ziel bleibt es, eine Lösung zu finden, die das Freibad langfristig sichert und verantwortungsvoll mit den öffentlichen Mitteln umgeht.

Eine sachliche Berichterstattung und Kommentare, die sich an der Sache orientieren, wären bei so relevanten Themen und Investitionssummen hilfreicher.

Wir setzen uns dafür ein, den Austausch mit Bürgerinnen, Bürgern und Interessensgemeinschaften weiterhin offen und transparent zu gestalten. Nur so können wir sicherstellen, dass das Ladenburger Freibad auch in den kommenden Jahrzehnten ein Ort der Erholung, des Sports und der Gemeinschaft bleibt.

Für die CDU-Gemeinderatsfraktion
Sophian Habel, Fraktionssprecher
Karl-Martin Hoffmann, stellv. Fraktionssprecher

« Gemeinderats-Gedanken vom 26. März 2025 -
Verabschiedung des Haushalts

Jetzt teilen:  
